

Was du tust,

will ich auch



Methodische Überlegungen

Marianne Wahlen

Die Unterrichtseinheit möchte dazu beitragen, dass SuS geschlechtsspezifische Rollenbilder erkennen. Sie werden zu einer Lebenspraxis jenseits von vorgeprägten Stereotypen eingeladen. Die Einheit basiert auf dem Bilderbuch «Die dumme Augustine» von Otfried Preussler und Herbert Lenz, das leicht im Buchhandel erworben werden kann. Anhand der Frage, welche Spielsachen eher für Mädchen und welche für Buben sind, werden die SuS vermutlich erkennen, dass diese Zuordnung gar nicht so eindeutig ist. Wenn die Schülerinnen darauf die Gelegenheit bekommen, einmal mit «Knabenspielsachen» zu spielen, bzw. die Schüler mit «Mädchenspielsachen», sollte die LP darauf achten, dass sich die Kinder dabei nicht auslachen. Dies würde die Zementierung von Rollenstereotypen eher noch verstärken. Als Grundlage für einen wertschätzenden und fairen Um-

gang untereinander wird die Goldene Regel (vergleiche Tobit 4,15, Matthäus 7,12) eingeführt: «Behandle deine/n Nächste/n so, wie du selber behandelt werden möchtest.» Die Goldene Regel ist auch Augustines Lebensmaxime im Bilderbuch.

Die Hauptherausforderung der Einheit liegt darin, dass drei unterschiedliche Lebenswelten zur Sprache kommen: die Lebensrealität der Kinder bei uns in der Schweiz, die Zirkuswelt im Bilderbuch und die Lebensrealität im globalen Süden. Letztere widerspiegelt sich in der Erzählung der 11-jährigen Nonkululcko Kunene aus Südafrika. Bei der Schilderung ihrer Lebensrealität stehen nicht Rollenmuster im Fokus, sondern schlicht das Erleben des Alltags aus der Perspektive eines Kindes.

Themen

- Geschlechtsspezifische Rollenbilder
- Traum nach Gerechtigkeit und Fairness
- Goldene Regel

Kompetenzen

- Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten
- Eigene und fremde Werte reflektieren

Prinzipien

- Visionsorientierung
- Entdeckendes Lernen
- Wertereflexion und Handlungsorientierung

Ablauf für eine Doppellektion von 90 Minuten

Einstieg in Zirkuswelt und Clownfamilie (15')



Die LP legt ein gelbes Tuch in die Mitte des Stuhlkreises. Alle SuS nehmen ein kleines farbiges Tuch, falten dieses einmal und legen es an den Tuchrand.

Die LP beginnt mit der Geschichte von Augustine und ihrer Familie, die in einem Zirkuswagen wohnt. SuS bauen aus ihrem Tuch und Legematerial einen Wohnwagen für sich und ihre Familie. Die Wagen werden rund ums gelbe Tuch, das zum Symbol für das Zirkuszelt wird, angeordnet.

Eigeführt wird die Goldene Regel als Lebensmaxime von Augustine: «Behandle alle Menschen so, wie du selber behandelt werden möchtest.»

Typisch weiblich, typisch männlich (25')

SuS machen sich darüber Gedanken, was Augustine den ganzen Tag tut, und stellen dies pantomimisch den andern SuS vor. Darauf zeigt die LP den SuS Bilder aus dem Bilderbuch.

Augustine träumt davon, in der Manege aufzutreten. Doch ihr Alltag sieht anders aus.

Die LP legt ein rosafarbiges und hellblaues Tuch sowie einen Korb mit Gegenständen, Kleidern und Bildern bereit. Heute muss Augustine wieder einmal aufräumen: Auf das rosarote Tuch gehören Guggas Spielsachen, auf das hellblaue die von Guggo und Guggeli. Die SuS helfen die Gegenstände aufgrund des Gesichtspunkts zu ordnen, mit welchen Spielsachen eher Buben und mit welchen eher Mädchen spielen. Das anschliessende Gespräch zeigt auf, dass solche Zuordnungen keineswegs eindeutig sind.

In eine andere Rolle schlüpfen (20')

Die LP kommentiert: Guggo, Gugga und Guggeli haben manchmal Lust, mit den Sachen ihrer Geschwister zu spielen. Die LP lädt die Schülerinnen ein, mit den Spielsachen der Buben, und die Schüler mit den Spielsachen der Mädchen zu spielen. Die LP sorgt dafür, dass sich die Kinder nicht gegenseitig auslachen. Im Anschluss Austausch darüber.

Die LP erzählt die Geschichte von Augustine weiter: Als Augustine August ihren grossen Lebenstraum erzählt, lacht dieser nur. Darüber ist Augustine traurig, und sie ruft sich ihre Lebensmaxime in Erinnerung.

Das Schicksal will es anders, August fällt aus und Augustine vertritt ihn in der Manege. Danach erkennt August die Stärken seiner Frau. Sie beschliessen, künftig ihre Aufgaben gerechter aufzuteilen.

Die LP legt den SuS ein grosses Bild von August und Augustine vor und fragt, was die beiden gelernt haben.

Reise nach Südafrika (30')

Um den Szenenwechsel deutlich zu machen, wechselt die Unterrichtsgruppe den Raum.

Am neuen Ort liegen in der Mitte des Stuhlkreises auf einem braunen Tuch ein Bild des 11-jährigen Mädchens Nonkululcko Kunene aus Südafrika und eines von der Kohlemine an seinem Wohnort in der Gegend von Witbank (Beilage 1). Die SuS erzählen, was sie sehen. Darauf erzählt die LP die Geschichte von Nonkululcko (Beilage 2).

Die SuS überlegen sich in 2er-Gruppen, welches der Lebenstraum von Nonkululcko Kunene und ihrer Familie sein könnte.

Die LP erinnert an die Goldene Regel. Was bedeutet diese in Bezug auf die Situation der Menschen rund um die Kohlemine?

Zum Abschluss malen die SuS den Lebenstraum von Nonkululcko Kunene und ihrer Familie. Die Bilder sind dann die diesjährigen Tischsets für die Suppentage (siehe Seite 17).

Zusätzliche Elemente

Herzmädchen backen

Anstelle der beliebten Spitzbuben gibt es dieses Jahr Herzmädchen, die für das Dessertbuffet am Suppentag gebacken und/oder verziert werden können (Beilage 3).

Kinderzeitschriften kiki und jumi

Die beiden Zeitschriften richten sich an Kinder im Alter von 6–10 Jahren. Während kiki von den Menschen in Kamerun berichtet, nimmt jumi die Lebensrealität von Nonkululcko Kunene, Südafrika, auf und setzt sie in einen erhellenden Kontext (siehe Seite 17).